

Suche nach der Ewigkeit in der Natur

Ausstellung über Leben und Werk Mieke Vogelers im Haus im Schluh

Von unserer Mitarbeiterin
Donata Holz

Worpswede. Am 23. Dezember würde sie 100 Jahre alt werden. Marieluise Vogeler, genannt Mieke, galt als künstlerisch talentierteste Tochter des Worpsweder Malers. Eine Ausstellung im Haus im Schluh gibt jetzt einen Einblick in das Werk Miekies, deren Lebensweg durch die Ehe mit dem Schriftsteller Gustav Regler voller Schwierigkeiten und Unruhe war. Hans Joachim Krenzke, der Biograph Miekies, führte in die Ausstellung ein, die gemeinsam mit der Nichte Reglers, Annemay Regler-Repplinger, erarbeitet wurde.

Bislang war die Biographie der jüngsten Vogeler-Tochter nicht in allen Facetten bekannt. Nun hat Krenzke die Lebensgeschichte in einem 175 Seiten umfassenden Buch vorgelegt. Seit 1988 bewegt er sich auf den Spuren Miekies, hat vieles aus zahlreichen Gesprächen mit der jüngeren Schwester, Bettina Vogeler, erfahren und ist auch an einige Lebensstationen Miekies gereist, um dort ihre Zeit wieder lebendig werden zu lassen. Zudem konnte die Regler-Nichte eine ganze Reihe an Informationen beitragen, hatte sie doch zahlreiche Dokumente und andere Aufzeichnungen über ihren On-

kel und dessen Frau gesammelt. Der künstlerische Weg Mieke Vogelers begann mit ihrer Goldschmiedelehre bei Brinckmann und Lange in der Bremer Sögestraße und dem Besuch der Bremer Kunstgewerbeschule. Doch damals, nach ihrem Abschluss im Jahre 1922, hatte sie keine Chance, in ihrem Beruf tätig zu werden. Zunächst ging sie nach Süddeutschland, wo sie in einer Teppichknüpferei arbeitete. Es folgte eine Reise an den Lago Maggiore, wo sie die Tänzerin Charlotte Bara besuchte und, angeregt durch deren Tänze, erste Madonnen-Miniaturen malte. Wieder zurück im Schluh half sie in der Weberei der Mutter und widmete sich vor allem den Entwürfen.

Dann bekam Mieke das Angebot, in einer Goldschmiedewerkstatt in Schwerin zu arbeiten. Begeistert stürzte sie sich in die neue Aufgabe, die ihr jedoch bald durch zu schwierige Lebens- und Arbeitsumstände verleidet wurde. So kündigte sie und kehrte 1928 zurück nach Worpswede. Später, während ihrer Zeit mit Gustav Regler, entstanden zahlreiche Zeichnungen. Zarte Bilder aus der Natur, wie Gräser, Blumen und Käfer. Mit der Ausstellung sollen nicht nur Arbeiten Mieke Vogelers gezeigt werden. Anhand von Fotos und Dokumenten offenbart sich auch ihr Lebensweg. Erste Kinderbilder

aus der Zeit, als die Familie noch glücklich vereint auf dem Barkenhoff lebte, sind hier zu sehen, ebenso wie heitere Fotos mit Gustav Regler. Daneben findet man ein Gemälde Heinrich Vogelers von seiner ersten Tochter sowie Porträts, die die Worpsweder Künstlerin Lisel Oppel von Mieke gemalt hat. Eines davon ist erst nach ihrem Tod entstanden. Martha Vogeler hatte die Künstlerin gebeten, es in Erinnerung an die Tochter nach einem Foto zu malen.

Eine ganze Reihe zarter Naturstudien geben auch Zeugnis von Miekies genauer Beobachtungsgabe und dem sanften Einfühlungsvermögen. Gleichzeitig sind eine Reihe, von Entwürfen für Stoffe zu sehen. Sowohl in den Zeichnungen als auch in den Entwürfen zeigen sich Einflüsse aus ihren Erlebnissen in Mexiko.

Eine Begegnung mit einem surrealistischen Künstler hatte bei Mieke bleibenden Eindruck hinterlassen und spiegelt sich in ihren Zeichnungen wider. Und in den Stoffentwürfen findet man mexikanische Ornamentik und Symbolik. Mit dieser Ausstellung erfüllt sich der Wunsch Gustav Reglers, dass die Werke Miekies einmal im Schluh präsentiert werden. Zu sehen ist diese Präsentation von dienstags bis sonntags jeweils zwischen 14 und 18 Uhr.



Eine Ausstellung zum 100. Geburtstag Mieke Vogelers wurde im Haus im Schluh von Hans Joachim Krenzke eröffnet. Der Biograph der Vogeler-Tochter schilderte deren Lebensweg. doh/Foto: Duwe

Wümme Zeitung (WUM), Regionale Tageszeitung für Worpswede

Mittwoch, 14. November 2001 · Nr. 267 · WUM